

Gewölbe. Dutt will se sich amos die schinn Kuchn oasahn. — Nanu, wu hoat denn dar Toapch die Kuchn hiegelät? Sie sucht a dr Appikoammr, gitt a die zwei klenn Stubn uff dr Dabseite. Nischt is ze finn. Nu koanh se's aber ne übrisch Harze brängn und schüttl ihen Moan.

"Hee, sol mrsch oack, wu hoaste denn de Kuchn hiegeton, ich koann se ju ne finn?"

De Antwort woar: "Ich, Kuchn, woas hoast'n mit'n Kuchn, bissle schinn fertig?"

Hoanne: "Mach mich oack ne oarscht wilde und vroalbr mich ne örscht lange, ich hoa dr su's Waljnl bei Stelsgl-Gochtn über-ganl!"

Nu wieder Lob: "Nee, mach' mr oack ne Zeug weiß, doas war'ch gleebn, ich bie ju dum Roampee ne runnr kummn."

Die Räde und Gegnräde ging noa anne Weile hie und har, bis'ch de Hoanne mit dr Zeit reivrstlehn müchte, doaz se a ihrer Wut goar ne usgsahn hoatte, wam se eegntlich doas Kuchnwaljnl ausgehändigt. Dar fremde Moan, darsch überkrigt, is jednofalls feinsfruh gewast, uff su eesache Part ge billign Rirmskuchn ge kummn. Aber schiene is ne vun'n, sich ne amot dobrüst ze bedankn. Su is de ögge Walt.

Bei Bargnslobn goab's anne Kirmst ohne Kuchn.

Id, ja, ihr Welber, oack ne su rusichern, sunstn schofft dann Kuchn a anderer heem und ihr hoat's Noochsahn.

So geschehen im Jahre des Unheils 1923!

Bruno, Wünsche, Zittau.

Das Beste!



Das ist doch unser bester Reichstum, wenn es still in uns geworden ist und alles versank: Das Alltägliche, Streitende, Widerwärtige — wenn es Frieden geworden ist in uns, und wir aus kleinen, lieben Dingen uns Freude holen und Kraft für den andern Tag, und wenn wir wissen und empfinden, es ist eine stille, gute Macht, die sich in den kleinen, lieben Dingen offenbart, die uns hilft und frägt, die uns hilft und heißtt, und die in unserem Herzen das leise, seine Frohlocken der Freude anstimmt.

Marg. Reichel-Karsten.

Aus dem Sachsenlande

Zittau. Geologische Arbeits-Gemeinschaft der Volkshochschule Zittau. Im Anschluß an die Vorträge von Dr. Heinke über die Geologie der Heimat fanden im letzten Sommer acht Wanderungen statt. Allmählich bildete sich eine Wander- und Arbeitsgemeinschaft heraus, deren Aufgabe das Sammeln von weiteren Beobachtungen und der Ausbau des (im Oktober eröffneten) Heimatmuseums war. Am Sonntag, dem 10. Februar, trafen sich nun 18 Mitglieder dieser Gemeinschaft, um — diesmal ohne Hammer und Spaten — in die Natur hinauszuwandern. Bei schönstem Winterwetter ging es von Oybin über das Rammloch nach Hermendorf in Böhmen und über Reichenbach zurück nach Jonsdorf. Für Ende Juni wurde ein 2- bis 3-tägiger Ausflug in das Erzgebirge beschlossen. Aufgabe auch im kommenden Sommer ist es, die geologischen Beobachtungen in der engen Heimat und den Ausbau des Heimatmuseums fortzuführen.

— Meteoritenfall bei Zittau. Kurz vor Weihnachten ging durch Tageszeitungen eines großen Teiles von Deutschland die einem Zittauer Blatt entnommene Notiz von einem Meteoritenfall am Nordhang des Töpfers. Man wollte viele Stücke im Gesamtgewicht von 350 Gramm gesammelt haben. Leider handelt es sich nur um Schiefer, was der Fachmann auf den ersten Blick sagen konnte. Da man nun wieder einmal eine solch irreführende Mitteilung und die dann notwendig werdende Verächtigung durch die Zeitungen jagt, erkundige man sich doch an der richtigen Stelle!

Dresden. Zur Erhaltung der unvergleichlichen Naturschönheiten unserer sächsischen Heimat ist dem Landesverein Sächsischer Heimatshuz, dem Hüter und Heger all dieser Schönheiten, wieder eine Geldlotterie von der sächsischen Staatsregierung genehmigt worden. Lose zu 2 Mark werden gespielt, Gewinne zu 2000, 15000, 10000, 7500, 5000 Mark usw. werden ausgeschüttet. Der Reingewinn kommt der Erhaltung der Naturschönheiten unseres Heimatlandes zugute. Sind auch die wirtschaftlichen Verhältnisse recht schwierig, so muß doch für Vieles die Gewißheit maßgebend sein, für die Erhaltung der unvergleichlichen Naturschönheiten in unserem schönen Vaterlande auch beigetragen zu haben. Auf den

Wanderungen durch Wald und Flur, durch Wiese und Feld lernen wie die Schönheit der Gotternatur kennen, erfreuen uns an ihr und gesunden in ihr.

Wie Kleinbauzen zu einem Grabytuch kam

Von Fr. Bernh. Störzner

Bis zum Jahre 1765 hatte man in Kleinbauzen noch kein Grabytuch. Die Särge wurden unbedeckt nach dem Kirchhofe getragen. Wohl hätte man auch in Kleinbauzen gern ein sogenanntes Leinentuch, ein Grabytuch, gehabt, aber die Kosten waren zu hoch. Da bot sich einst eine recht günstige Gelegenheit, zu einem solchen auf billige Weise zu kommen. Im Jahre 1765 starb der Kleinbauzener Schulmeister Johann Christoph Gürk. Der hinterließ einen noch brauchbaren weiten schwarzen Mantel. Ihn erwarb die Gemeinde käuflich von den Erben für 16 Groschen". Der ehrbare Schneider Martin Hiob in Kleinbauzen wurde nun von der Kirche beauftragt, aus des "Schulmeisters Mantel" ein Grabytuch herzustellen. Das tat er zur Zufriedenheit aller. Und was wollte der Zufall? Bald darauf starb Meister Martin Hiob, und er wurde der erste, bei dessen Begräbnisse man in Kleinbauzen das neue Leinentuch in Gebrauch nahm. Jahrzehnte hat es der Gemeinde gedient.

Ratskeller Bauzen

Sehenswertes, althistorisches Bier- und Speiselokal

Treffpunkt aller Oberlausitzer Heimatfreunde!

Erbaut 1476

Erneuert 1883

Büchermarkt*

In Fiedlers Antiquariat, Zittau:

Fäkel, Martin: Magister Haugsdorff. Ein Pfarrherr zu Hirschfelde in der Oberlausitz während des 30jährigen Krieges. (Tagebuchbericht) Zittau 1910. — 1 Mark.

Durch den Verlag der "Oberlausitzer Heimatzeitung" (Buchdruckerei von Alwin Marx), Reichenau, Sa., sind zu bezahlen:

Gärtner, A.	Oberlausitzer Post	2.—
Friedrich, A.	Aus der Franzosenzeit	.30
Rösler, C.	Grenzgeschichten (2. Auflage)	.75
Rösler, C.	Rund ums Zollhaus	.75
Claude, A.	Zurück zur Natur!	.75
Schöne, O.	Der Kottmar und seine Sagen	.15
Schöne, O.	Sagenbuch des Zittauer Gebirges	.75
Schöne, O.	Ölbinsagen	.30
Schwär, O.	Der Bierkrieg	.30
	Abelauscher Gutteil	.15
Frenzel, W.	Siebungsgeschichtliche Betrachtungen aus der Oberlausitz	.75
Schroeder, Bruno	Die Mühlsteinbrüche und die Felsenstadt von Jonsdorf	.30

* Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto.

*) Bei Ankündigungen im "Büchermarkt" kostet die einspaltige Zeile 5 Goldpfennige.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei zweiter Auflage durch die Post und den Buchhandel für das erste Vierteljahr 1 Goldmark (zuzügl. Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postscheckkonto Amt Leipzig Nr. 215 erfolgen. — Bezug ist nur in vierjährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenanteil besteht aus zwölf Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (90 mm) 10 Goldpf., Reklamezeile (90 mm) 30 Goldpf. unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 5 Goldpf.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa.
Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag
G. m. b. H. in Reichenau, Sa.